

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Heruträger. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

Nr. 106.

Sonnabend den 9. Juli.

1881.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 125 Bfg. von allen Postanstalten, Verkäufern, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die schwere Erkrankung der Kaiserin hat in allen Kreisen des Volkes die aufrichtigste Theilnahme hervorgerufen. Glücklicherweise erscheinen die Befürchtungen, die man noch vor wenigen Tagen hegte, nach den neuesten Nachrichten unbegründet.

Zwischen dem Reich und der freien Stadt Hamburg ist bekanntlich ein Vertrag zu Stande gekommen, nach welchem das Gebiet von Hamburg nach Verlauf von 5 Jahren in das Zollgebiet des deutschen Reiches aufgenommen werden soll mit Ausnahme eines kleinen Freihafengebietes, welches auch ferner bestehen bleibt. Ein Gesetz, durch welches die nach dem Vertrage vom Reich zu den Kosten der Einverleibung beizutragende Summe bewilligt wird, liegt gegenwärtig dem Bundesrathe vor und wird auch dem Reichstage noch in seiner nächsten Session zu unterbreiten sein.

Mit der Abreise des Fürsten Bismarck nach Kissingen ist in der Politik die todte Saison in ihr Recht getreten. Nur die bevorstehenden Reichstagswahlen bewirken es, daß die innere Politik doch nicht vollständig zur Ruhe gelangen kann. Die Regierung lockt in der ihr zu Gebote stehenden Presse durch unerfüllbare Versprechungen und droht denen, welche sie nicht gewinnen zu können hofft. Die Parteien treffen ihre Vorbereitungen in den einzelnen Wahlkreisen. In Berlin werden die künftigen neuen Parteigruppierungen ihre Schützen voraus. Innerhalb des Berliner Vereins der Centrumsparthei ist eine vollständige Spaltung hervorgetreten. Herr Söckerhard den Centrumsabgeordneten Gremer für die konservative Berliner Lokalagitation gewonnen gegen das Versprechen, ihm einen der Berliner Reichstagsstühle oder vielmehr Candidaturen zu überlassen. Herr Gremer hat sich nun für die Politik des Reichskanzlers so sehr ereifert, daß dies der „Germania“ und den Führern des Centrums verächtlich erscheint. Er hat dabei die Mehrzahl des Berliner Centrums-Vereins auf seiner Seite, die sich am Dienstag weigerte, nach dem Willen der Vorliegenden Gremer's Verhalten zu mißbilligen. Das Präsidium hat deshalb sein Amt niedergelegt. Man darf darauf gespannt sein, ob diese Secession sich auch auf die Ultramontanen in den Provinzen übertragen wird.

Fürst Bismarck fährt fort, in seiner Weise die Wähler für sich zu engagiren. So veröffentlichte neuerdings wieder der Nürnberger „Correspondent“ von und für Deutschland ein Schreiben des Reichskanzlers an den konservativen Verein zu Nürnberg, in welchem er demselben seinen Dank sagt für die freundliche Gesinnung, welche ihm in der Versammlung zur Feier des Stiftungsfestes ausgesprochen worden. Er schöpft daraus die Hoffnung, bei den diesjährigen und anderen Wahlen auch in Nürnberg die nochwendige Unterstützung zu finden, um der Wirtschaftspolitik Festigkeit und Dauer zu verleihen. Hierzu bemerkt das V. L.: Lessing

sagt irgendwo: Man spricht selten von der Tugend, die man hat, aber desto öfter von der, die einem fehlt. Danach zu urtheilen, müßte Fürst Bismarck von der Festigkeit und Dauer seiner Wirtschaftspolitik keine sonderliche Meinung haben, denn er spricht bei jeder Gelegenheit davon.

Die österreichische Regierung hat mit der fortgesetzten Consecration einer ganzen Anzahl einflußreicher Blätter, die den Aufruf der deutsch-böhmischen Abgeordneten angenommen hatten, eine etwas eigenthümliche Stellung zu den Prager Revoluten eingenommen. Man scheint in Wien die allgemeine Theilnahme der deutschen Landtheile für die Deutsch-Böhmen durchaus hinhaltend zu wollen; indessen dürfte dies schwerlich gelingen, da die liberale Presse forsfähig, energisch für das verfolgte Deutschthum einzutreten. — Den Vorgängen in Prag ist übrigens der bisherige Statthalter Böhmens, Baron Weber v. Ebenhof, zum Opfer gefallen. Derselbe befand sich zur Zeit der czechischen Ausschreitungen in Karlsbad und erlaubte ihm sein Gesundheitszustand nicht, anlässlich der kritischen Lage seinen Posten einzunehmen. Die erbetene Enthebung von der verantwortungsvollen Stellung erfolgte den Umständen angemessen schnell und heute wird bereits von Wien aus der bisherige Präsident des Militairobergerichtes, Feldmarschall-Lieutenant Dr. v. Kraus, als neu ernannter Statthalter proclamiert. Diese Ernennung wird von allen Blättern als ein bedeutendes Ereigniß aufgefaßt. Die liberalen Zeitungen begrüßen den neuen Leiter der Statthalterei ziemlich freundlich. Die czechischen Organe sind sehr kleinlaut; darüber sind sich freilich auch die liberalen Blätter klar, daß Kraus wohl unparteiisch, aber gegen Czechen und Deutsche gleichmäßig streng auftreten werde. Der totale Eindruck, den die Ernennung hervorbringt, wird vielleicht am besten bezeichnet, wenn man sagt, alle Welt sagt dieselbe so auf, als sei über Böhmen gleichsam der moralische Belagerungszustand verhängt.

Frankreich wird bald ernsthafte Anstrengungen machen müssen, um sein bedrohtes Prestige in Nordafrika zu sichern. Wenn neuerdings auch die Nachricht von der Mobilisirung einer Truppenmacht von 120 000 Mann ein vorläufiges Dementi erfährt, so steht doch fest, daß die vorschnelle Zurückberufung eines Theils der in Tunis stationirten Regimenter bereits als ein Fehler erkannt und durch die Anordnung neuer Nachschübe ausgeglichen worden ist. Der Aufstand, der theils von Tripolis, theils von der zweiten tunesischen Hauptstadt Kairouan aus genährt wird, beschränkt sich schon längst nicht mehr auf Sfar allein; auch in anderen Küstenstädten des Mittelmeeres, in Susa, Monastir, Mehdia und deren Nachbarschaft zittern die europäischen Colonisten für ihr Leben und Eigentum. Frankreich wird also nicht nur seine Landtruppen zu verfahren, sondern auch auf dem Seewege energisch vorzugehen haben. Dem Bombardement von Sfar, das bereits erfolgt oder im Gange sein dürfte, wird sich die Besichtigung und Besetzung einer Reihe weiterer Hafenstädte anschließen müssen. Die militärischen Operationen werden bis hart an die tripolitanische Grenze auszubehnen, diese selbst wird streng zu überwachen sein. Sehr leicht könnten die Franzosen hierbei

in Differenzen mit den an die Grenze vorgeschobenen türkischen Truppen gerathen, und die Möglichkeit liegt nicht fern, daß sie dann in die Lage kommen könnten, in Tripolis selbst einzurücken. Für diesen Fall hat jedoch England die französische Regierung aufmerksam gemacht, daß es dann genöthigt wäre, weiteren Fortschritten entgegen zu treten.

Die Spannung zwischen Frankreich und Italien hat neuerdings durch die Abberufung des französischen freundlichen Botschafters Giardini aus Paris einen ziemlich deutlichen Ausdruck gefunden. Schlägt auch die offizielle römische Presse noch immer den versöhnlichsten Ton gegen den republikanischen Nachbar an, so fehlt es doch in den unabhängigen öffentlichen Organen nicht an Stimmen, welche einen Anschluß an Oesterreich und Deutschland lebhaft befürworten.

Die russische Presse begrüßte diese Tage das augenblicklich auf der Rhede vor Kronstadt liegende englische Geschwader, dem auch der Kaiser einen Besuch abtrotzte. Sein Kommen wird als ein Beweis des jetzigen freundschaftlichen Einvernehmens zwischen England und Rußland angesehen. — In den Kanälen Petersburgs wird die Suche nach versenkten Dynamitmassen immer noch fortgesetzt und entdeckt man kürzlich wieder einen großen Blechfaß mit solch gefährlichem Stoffe. — Die Leibwache des Kaisers ist soben einer Reorganisation unterzogen und sind alle zweifelhaften Elemente daraus entfernt worden.

Der Prozeß, welchen die Regierung der Wforte gegen die angeblichen Mörder Abdul Aziz verhängte, hatte nach neueren Enthüllungen hauptsächlich den Zweck, den energischen Midhat Pascha zu vernichten, welcher in des Radischah's Umgebung viele Feinde hat und vor dem Abdu Hamid selbst Furcht hegt. Midhat, welcher zuletzt Generalgouverneur von Syrien war, soll die Annexion dieser wichtigen Provinz durch England vorbereitet haben, das hier einen neuen Stützpunkt für seine asiatische Herrschaft gewinnen will. England verwendet sich eifrig für Midhat's Begnadigung; es heißt jedoch, der Sultan werde gedrängt, diesen im Stillen hinstechen zu lassen. Im Orient versteht man sich auf solches plötzliche Verschwindenlassen vorzuziehen.

Eine kurze Denksache aus Bulgarien stellt von dort recht nette Sensationsstücke in Aussicht. Man meldet unterm 7. d. aus Sofia, daß die Festung Belgradschik, südwestlich von Widdin gelegen, theilweise eingeäschert und die Steuerkasse geplündert worden sei. Als Anstifter werden die serbischen Radikalen bezeichnet. Man hulbigt also auch dort inmitten der Halbkultur der Ansicht, daß alles Uebel von radikaler Seite kommt.

Aus Washington liegen über den Zustand des nordamerikanischen Präsidenten fortgesetzte günstige Nachrichten vor. Die bedeutendsten amerikanischen Zeitungen besprechen die Folgen des Attentats in dem Sinne, daß das Land nunmehr von seinem größten Kluge und Krebschaben, von der Lemterjägererei befreit werden wird. Es haben sich also diejenigen nicht geirrt, welche von dem amerikanischen Volke erwarteten, daß es, ausgerüttelt aus seiner Gleichgültigkeit gegen den korrupten Lemterjäger, nunmehr ernstlich an die Abstellung desselben gehen würde. — Daß der Mörder Guiteau keine Mischuldigen hatte, steht nunmehr fest, und zur Ehre der verschiedenen politischen Parteien des

Landes muß gesagt werden, daß sie in dem Abscheu gegen das Verbrechen des verrückten Advokaten vollständig übereinstimmen.

Deutschland.

— (Der Kaiser) nahm, wie man aus Koblenz erfährt, am 5. Juli d. J. den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generalleutnants v. Albedyll, und demnach die des kaiserlichen Gesandten, Wirklichen Geheimen Legationsrathes v. Bülow, entgegen. Am nächsten Tage empfing der Kaiser zum Vortrage den Chef des Civilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmowski. Nachmittags hatte Allerhöchstersehe den Fürsten und die Fürstin zu Sayn-Wittgenstein und den General der Infanterie v. Bopen die Einladung zur kaiserlichen Tafel beehrt. Ueber die Weiterreise des Kaisers von Koblenz aus sind auch jetzt nähere Nachrichten noch nicht nach Berlin gelangt.

— (Das Befinden der Kaiserin) ist seit vorgestern ein wenig unglücklicher. Das betreffende Bulletin lautet: Die Genesung Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin schreitet günstig fort, doch lassen Schlaf und Appetit noch zu wünschen übrig. Koblenz, 7. Juli, 9 Uhr Vormittags. v. Lauer. Busch. Magdeburg. Belten. Schlep.

— (Der Kronprinz und die Kronprinzessin) sind mit ihren drei jüngsten Kindern, den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, am 6. v. Vormittags glücklich und im besten Wohlsein in London eingetroffen. Wie wir schon früher meldeten, beabsichtigt die Kronprinzliche Familie vorläufig auf der Insel Wight Aufenthalt zu nehmen.

— (Prinz Wilhelm) trifft nächsten Montag in Kiel ein. Das englische Reserve-Geschwader wird am folgenden Mittwoch im Kieler Hafen erwartet und bleibt daselbst bis zum Sonntag.

— (Das schwedische Königspaar) trat Mittwoch Nachs 12 Uhr auf der Rückreise vom Ems in Kiel ein und setzte auf der kgl. dänischen Krieges-Dampfschiff „Dannebrog“ seine Reise über Skorfor nach Kopenhagen fort.

— (Graf v. Haffelberg-Wildenburg), deutscher Botschafter in Konstantinopel, ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, bis auf Weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte betraut und zugleich mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 betraut worden.

— (Unterstaatssekretär Starke.) Der Reichsanzeiger meldet den am Mittwoch Nachmittag erfolgten Tod des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern Herrn Starke. Nach kurzem Krankenlager hat der Tod diesen reichbegabten Mann im rüstigen Alter, im noch nicht vollendeten fünfzigsten Lebensjahre, aus einer glänzenden Laufbahn hinweggerafft, die ihm noch manch hohes Ziel in Aussicht stellte. Ein Sohn des ehemaligen Appellationsgerichts-Präsidenten Starke zu Breslau, wurde Mar Moritz Hubert Starke am 14. August 1831 zu Naumburg geboren und trat im Jahre 1853 als Jurist in den Staatsdienst. 1859 wurde er nach vorzüglich bestandener Prüfung Regierungsassessor, zuerst in Merseburg, dann in Magdeburg, von wo ihn Graf Stolberg-Wernigerode, damals Oberpräsident der Provinz Hannover, im Jahre 1867 als Oberpräsidialrath in seine Verwaltung zog. Auf Empfehlung dieses seines Gönners wurde er 1871 als Hilfsarbeiter ins Reichskanzleramt berufen und rasch von Rang zu Rang befördert, bis er 1879 zum Unterstaatssekretär ernannt wurde.

— (Eine Adresse an Dr. Delbrück.) Am Schlusse der letzten Reichstagsession trat in freihändlerischen Kreisen der lebhafteste Wunsch hervor, dem Staatsminister A. D. Dr. Delbrück für die hervorragende, nie entmüthigte Energie, mit welcher er während der ganzen jetzt abgeschlossenen Legislaturperiode für die Treibungen altpreussischer Handelspolitik eingetreten, den von allen Genüßlingen warm empfundenen Dank und zugleich die Bitte auszusprechen, daß Herr Dr. Delbrück seine nicht hoch genug zu schätzende Kraft der Sache einer freisinnigen Wirtschaftspolitik auch ferner nicht entziehen möge. Der Central-Ausschuß

des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit und eine größere Zahl von Handelskammern und kaufmännischen Corporationen vereinigten sich, um dieser Anregung zu entsprechen, und die demgemäß entworfene Adresse wurde in diesen Tagen Herrn Dr. Delbrück durch eine Deputation von Vertretern des Vereins und der beteiligten Handelsverbände überreicht. Herr Minister Delbrück nahm die Adresse, welche trotz der kurzen, für die Vorbereitung disponiblen Zeit die Unterschriften von 21 deutschen Handelskammern und kaufmännischen Corporationen gefunden hat, denen sich als Mitglieder des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit noch viele Repräsentanten anderer Handelsverbände und wirtschaftlichen Vereinigungen anreihen, in freundlicher Weise entgegen. Die wohlwollende Stimmung, welche sich in den ihm gespendeten Lobsprüchen kundgab, erstreue ihn herzlich, wenn er diese Lobsprüche auch keineswegs acceptiren könne. Er habe dabei nicht allein den leider nur sehr geringen Erfolg seiner Bemühungen im Auge, sondern er sei sich auch wohl bewußt, daß seine Leistungen der Aufgabe, die er sich haben stellen müssen, nicht voll entsprechen hätten. Wenn er somit die ihm in der Adresse ausgesprochene warme Anerkennung nur in beschränktem Maße gelten lassen könne, so verpflichte dieselbe ihn doch zu lebhaftesten Danke, den er allen Unterzeichnern zu übermitteln bitte.

— (Aus dem ultramontanen Lager.) Bezeichnend für den Ton, der bei den Ultramontanen wieder zu herrschen beginnt, sind die Reden, welche bei einer vor einigen Tagen zum Namensfest des abgelegten Erzbischofs Melders in Köln veranstalteten Feyer gehalten wurden. Der kirchliche Landtagsabgeordnete Fuchs äußerte dabei u. A. Folgendes:

Wir sind hier auch erdichteten als Bürger, als Bewohner eines verfassungsmäßigen Staates. Als solche erheben wir Protest gegen die gegenwärtigen heillosen Zustände, durch welche unser Erzbischof gezwungen ist, im Auslande zu leben. Wir erbitten nicht eine Gnade; wir fordern nichts als unser Recht, indem wir seine Rückkehr verlangen. Die religiöse Freiheit ist uns in feierlicher Weise garantirt worden, als die katolischen Landesstellen Glieder des preussischen Staates wurden. Gut und Blut haben wir für den Staat geopfert, aber unsern katholischen Glauben werden wir ihm niemals opfern. Ein Eingriff in unser kirchliches Recht ist die Thatfache, daß der Bischof in der Verbannung weilt, und nur unser Vächeln fordert es heraus, wenn man meint, man könne uns unsern Oberhirten von Berlin aus abjehen.

Eine recht einladende Stimmung für weitere Friedensversuche.

— (Eine politische höchst wichtige Entscheidung) hat am Dienstag das Berliner Schöffengericht gefällt. Bekanntlich war es in den letzten Monaten wiederholt versucht worden, das Versammlungsrecht und die Redefreiheit in den Berliner Bezirksvereinen durch allerhand seltsame Interpretationen des Vereinsgesetzes illusorisch zu machen. Heute fand eine Anklage gegen den Vorstand des Heinrichplatzbezirksvereins und gegen den Redner, Reichsanwalt Muntel zur Verhandlung. Der Verein zählt nur 104 Mitglieder, während etwa 1000 Personen an einer seiner Versammlungen Theil genommen hatten. Die Polizei erklärte darin einen Verstoß gegen das Vereinsgesetz. Das Gericht hat alle Angeklagten freigesprochen und außerdem erklärt, daß durch die Anmeldung der Versammlung dem Gesetze völlig genügt sei. Das Gesetz verbiete nirgends die Theilnahme von Gästen an den Verhandlungen.

— (Ein Erkenntnis des Reichsgerichts) erregt in den politischen und gewerblichen Kreisen, die dem Schulze-Deilichgen Genossenschaftswesen nahestehen, berechtigtes Aufsehen. Es ist nämlich in einem Spezialfall entschieden worden, daß die Solidarhaft nach Beendigung eines genossenschaftlichen Kontokorrentes nur gegen die zur Zeit der Kontokorrentklärung noch aktiven Mitglieder vollstreckbar sei, während die vor derselben ausgesetzten Mitglieder nicht, wie Schulze-Deilichgen will, noch zwei Jahre nach erfolgten Austritt haftbar seien. Mit dieser Entscheidung ist den genossenschaftlichen Vereinen Deutschlands, etwa 2000 an Zahl, die eigentliche Grundlage ihres Krediten entzogen, da bei beginnendem geschäftlichen Verfall die Eingeweihten unter den

Theilhabern wohl nicht zögern werden, ihren Austritt zu erklären. Mag immerhin die Fortdauer der Haftpflicht während ganzer zweier Jahre nach dem Austritt Härten für den Einzelnen im Gefolge haben, so beruhte doch andererseits auf dieser Strenge der Anforderungen die Solidarität und Vertrauenswürdigkeit der Verbände.

Vermischtes.

* (Ein Dankesmonument vom Kaiser Wilhelm) auf einer asiatischen Insel. Der deutsche Schooner „R. Z. Robertson“ erlitt, wie der Capitän desselben, G. Gernsheim, erzählt („Der Untergang des deutschen Schooners „R. Z. Robertson“ und die Aufnahme der Schiffbrüchigen auf der Insel Ty-pin-jan u.“ Leipzig, Fr. Egell, 1881), am 12. Juli 1873 in der Nähe der Ty-pin-jan-Inseln (Ostküste von Assen) Schiffbrüchig, so daß die Mannschaft das Brad verlassen mußte. Es lag in der Nähe der kleinen Insel Ty-pin-jan (zu den Rajostojima-Inseln gehörig, die nach Japan tributpflichtig sind), deren Bewohner sich überaus thätig zu Hilfeleistungen und edelmüthig in der Aufnahme der Verunglückten zeigten. Dafür wurde ihnen drei Jahre später ein ganz besonderer Dank seitens der deutschen Reichsregierung zu Theil. Ein Schiff begab sich nach der kleinen Insel, überbrachte allen hervorragenden Persönlichkeiten der Bevölkerung beträchtliche Geschenke (goldene und silberne Uhren, Fernrohre u.) und errichtete außerdem ein in Shanghai ausgeführtes granites Denkmal, 121 Centner schwer, mit einer Marmortafel, auf welcher verzeichnet steht, daß der deutsche Kaiser Wilhelm den Javanen für die Rettung und gütliche Verpflegung seiner Unterthanen ein bleibendes Andenken ihrer schönen Genüßlichkeit gewähren wolle. Die noch in sehr primitiven Zuständen lebenden Deutschen waren über die Geschenke wie Kinder erfreut, aber auch auf das Denkmal nicht wenig stolz, nachdem man ihnen die eigentliche Bedeutung desselben erklärt hatte; zur Errichtung hatte man den 22. März, den kaiserlichen Geburtstag, gewählt.

* (Der Ausrückende J. M. Hilbrandt) ist laut einer an die königliche Akademie der Wissenschaften gelangten Depesche am 29. Mai zu Zananarino auf Madagaskar gestorben.

* (Deutscher Regattasieg in England) Bei der am 30. Juni in Henley stattgehabten Regatta siegte, einem Telegramm der „Frankf. Zig.“ zufolge, Wild aus Frankfurt gegen Gaim aus Paris und Batten aus Schottland mit fünf Bootslängen.

* (Eisenbahneröffnung.) Die Linie Kiel-Eckernförde ist am 1. dem Verkeze übergeben worden.

* (Russische Schulungen.) Aus Woronesch in Rußland wird geschrieben: „Die Zöglinge unserer Seminars glauben Ursache zu haben, mit ihrem Direktor anzufrieden zu sein, da derselbe alt, krank und gramlich war. Als echte Vorkinder legen sie in seinem Ofen eine Pulver-Mine an, die in dem äußeren Gange mündete. Das Loos entfiel, welcher von ihnen in der Witternachtsstunde die Mine zu der Mine anzünden sollte. Der Plan wurde ausgeführt. Eine furchterliche Explosion erfolgte, alle Möbel waren zertrümmert, das Bett stand in hellen Flammen. Dem Direktor jedoch ist nicht das Geringste widerfahren, er hat einen Augenblick vorher sich in eine andere Lokalität seiner Wohnung begeben. Am nächsten Morgen waren morphographische Proklamationen an den Wauern des Seminars angehängt, welche die Gratulation des Todesurtheils auf einen der nächsten Tage verriethen.“

* (Von der russischen Grenze.) Aus Kronberg schreibt die H. A. Z.: Mehrere Zeitungen brachten vor einiger Zeit die Nachricht, daß ein preussischer Grenzbeamter, welcher auf russischem Gebiete einen dortigen Grenzbeamten verhaftet durch einen Schuß verlegt habe, in Rußland verhaftet und wegen Mordverdachts unter Anklage gestellt, jedoch schon vor Abgebung des Urtheils im Gefängnisse gestorben sei. Diese Nachricht ist dahin zu berichtigen, daß der betreffende Beamte seiner Haft entlassen und bereits in Preußen wieder angekommen ist, nachdem die russischen Gerichtsbehörden durch die eingeleitete Untersuchung die Lebensgegnung gemerkt hatten, daß er den russischen Beamten nicht mit Wäpcht verwendet habe.

* (Verlagener Walfisch.) Aus dem Nordseebad Westerland-Sylt schreibt man unterm 29. Juni: Von der Mannschaft eines der hier stationirten Holfreuzer ist dieser Tage ein Walfisch von 52 Fuß Länge, 26 Fuß im Umfang und mit siebenfüßiger Schwanzflosse erlegt worden. Ein Walfisch ist hier noch nie vorgekommen. Dieses Exemplar muß hierher verlagert und mit der Flot ins Wattermeer eingelassen sein; bei Ebbe ist es auf eine Sandbank geraten, so daß es wieder flott wurde. Es gerippe des Fisches wird wahrscheinlich zur Ansicht der hiesigen Badegäste ausgestellt.

* (Italienisches Kanarierthum.) Die „Zeitung“ schreibt aus Benedig vom 27. Juni: Der Degen, der 1/10 Uhr nach Verona abgeht, war schon im Gange und aus der Halle gegen die Brücke, als die Besienden eines Coupes erster Klasse plötzlich ein Individuum einbringen sahen, das sich auf eine Frau stürzte, die die Brückensäule, die sie in der Hand hielt, entriß und gleichzeitig verurtheilte, mit aller Heftigkeit ihre goldene Uhrfette loszureißen. Die Herren, die sich im Coupé befanden, machten sich über den Räuber her; es entspann sich ein Kampf, in dem er unterlegen wäre; er sprang aber aus der offenen Thür, während der Zug im schnellsten Gange war. Als dieser in Weizre eingieng, telegraphirte man sofort nach Benedig; der Räuber hatte aber schon das Weite genommen.



Ein Paar große Läufer- Schweine stehen zu verkaufen Schmalestraße 9.

Ein in gutem Zustande befindlicher, halb verdorrter Rutschwagen ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen Glöcklauer Straße 3.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuliehen durch den Kreis-Auktions-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

Ein Kapital von 630 Mk. wird auf erste Hypothek zum 1. October geliehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. werden bis zum 1. October gegen 5 % zu leihen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

700 Thaler Gottbardsstraße Nr. 12 ist ein Familienlogis zu vermieten und 1. October zu beziehen. Auch steht dabeist eine Partie guterhaltene Vogelkauer zum Verkauf.

Karlstraße Nr. 2 ist ein Logis zu vermieten und gleich oder 1. October zu beziehen. Preis 44 Thlr.

Ein freundliches Familienlogis ist zu vermieten und 1. October zu beziehen Preußenstraße Nr. 1.

Neumarkt Nr. 49 ist eine Wohnung sofort zu vermieten. Ein kleines Logis für 11 Thlr. ist zu vermieten Sand Nr. 19.

Ein Waden mit auch ohne Wohnung ist zu vermieten. Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten. Zu erfragen Sand Nr. 7.

Ein kleines Logis ist an stille Leute Rosenthal Nr. 12 zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen Halleische Straße Nr. 23.

Ein Logis, im Ganzen auch getheilt, ist zu vermieten und per 1. October zu beziehen gr. Sigiststraße Nr. 13.

Ein Parterre-Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und 1. October zu beziehen Oberaltenburg Nr. 12.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche ist vom 1. Juli zu vermieten und 1. October zu beziehen. Miethe 40 Thlr. Breitestraße Nr. 5.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche ist vom 1. Juli zu vermieten und 1. October zu beziehen. Miethe 24 Thlr. Breitestraße Nr. 5.

Ein Familienlogis (Preis 36 Thaler) ist zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen Döberstraße Nr. 2.

Eine Parterre-Wohnung mit Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen Wagnerstraße Nr. 3.

Eine kleine Wohnung von Stube und Kammer ist mit oder ohne Meubels sofort zu beziehen Wagnerstraße Nr. 3.

Zu meinem Hause, Oelgrube 3 ist ein Logis an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen. Louis Kathe, Markt 13.

Wohnungsgesuch.

Zum 1. October er. suche ich eine größere Wohnung und bitte um Offerten. Grotelend, Oekonomie-Commissarius.

Lindenstraße Nr. 14

ist ein Logis: 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. G. Bauer.

Karlstraße 3g ist ein Ecker-Logis: 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen. G. Bauer.

Die 1. Etage meines an der Bahn gelegenen Hauses ist per 1. October zu vermieten. Kaufmann Thomas.

Bahnhofstraße Nr. 1

ist eine große Wohnung per 1. October zu vermieten. Näheres bei J. Schönlicht.

P. P. Hiermit erlaube ich mir mein gut assortirtes Lager von optischen Gegenständen (feine Rathenower Waare) dem geehrten Publikum in freundliche Erinnerung zu bringen. Oswald Rossberg, Burgstraße.

Brillen- und Pincenezgläser werden, nach genauer Prüfung der Augen mittelst Diopmeter, ergänzt, sowie jede in das Fach schlagende Reparatur schnell und sauber ausgeführt.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg, empfiehlt sich bei billiger Provisionsberechnung zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verlosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Ueberrnahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder etc. etc. Zur näheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5 %ige Werthe vorräthig.

Sarg-Magazin von R. Ebeling, Schmalkstraße 17, größtes Lager aller Sorten Holz- und Metallfärge.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe bei vorkommenden Todesfällen nach hier und auswärts zu den billigsten Preisen: Kinderfärge von 15 Cgr. an, gefeigte Kinderfärge mit Gold- und Silberbeschlag von 20 Cgr. an, große gefeigte Särge mit Silberbeschlag von 60, Thlr. an, große gefeigte Särge mit Silberbeschlag und Handhaben von 9 Thlr. an, große Paradesärge mit Silberbeschlag, Handhaben und versilberten Büchsenfüßen von 12 Thlr. an, große starke Paradesärge mit sämtlichem Beschlag von 18 Thlr. an, große vollste Särge von Eichenholz von 50 Thlr. an, große Metallfärge von 40 Thlr. an das Stück.

Simbeeren die Droguen- und Farbenhandlung von Oscar Lebert, Burgstraße 16.

G. Welsch, 17 große Ulrichsstraße 17, empfiehlt: Umhänge, Regenmäntel, Jaquettes, 17 große Ulrichsstraße 17.

Bruch- u. Ausschussgebäck engl. Biscuits und Caces verkauft billigt G. Schönberger, Gottbardsstr. 14/15.

Kinderzwieback, nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt G. Schönberger, Gottbardsstr. 14/15. Barometer, Thermometer, Operngucker etc. Brillen und Pincenez für Herren und Damen in Horn, Stahl, Nickel, Double, Gold und Silber Schutz- und Schießbrillen empfiehlt in großer Auswahl Osw. Rossberg, Burgstraße.

Saure Gurken, schön schmeckend, in Schoden und einzeln empfiehlt Gust. Fuß. Badefappen in den neuesten Mustern und Farben empfiehlt A. Prall, Burgstraße 4.

ff. neue Vollheringe empfang und empfiehlt als ganz vorzüglich Otto Teichmann.

Aal in Gelée frisch eingelodet empfiehlt G. Jaller, Rathskeller.

Neue Kartoffeln groß und vorzüglich im Geschmack empfiehlt Heuschkel.

Allersicherste Maulwurfsfallen sind wieder vorräthig bei L. Kathe, Markt 13.

Himbeeren kaufen Bebrüder Schwarz, kleine Ritterstraße 14.

Tokayer (Ungarwein), vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Gesehnde, Kinder in kleinen und großen Flaschen, Nestle's Kindermehl, beste Kindernahrung, Matzena (Maismehl) zu Kuchen, Pudring etc., Liebig's Fleischextract, ächt, in kleinen u. großen Büchsen in der Droguen- und Farbenhandlung von Oscar Leberl Burgstraße 16.

Zinn kaufen zum höchsten Preise Engelhardt & Rönneke, Friedrichstraße 7.

Eis-Verkauf zu jeder Tageszeit pr. Eimer 30 Pf. bei G. Schönberger, Gottbardsstr. 14.

Einige Waaren

als: **Portemonnaies, Cigarres, Schreib- u. Notenmappen, Albums, Damentaschen und Necessaires, gute Oeldruckbilder, geschnittene Meerscham - Cigarrenspitzen, Stellerahme, Rolltischdecken, Uhrenhalter** und noch mancherlei brauchbare Sachen zu sehr verringerten Preisen bis zum 12. d. M. werden verkauft bei

H. F. EXIUS.

Simbeeren

kaufen jedes Quantum

Thiele & Franke.

Dampf färberci, Druckerei und chem. Waschanstalt von A. Martens, Delgrube 5,

empfehl ich vorkommenden Falls der geeigneten Berücksichtigung bei sauberer Ausführung aller Arbeiten und billiger Preisstellung.

Unterzeichneter empfiehlt sein neu errichtetes

Ofenlager

bei Bedarf zur gütigen Berücksichtigung.

Koch- und Heizöfen, Regulirofen, Kochherde, Thonansätze, alle Ofentheile als: Ring- und Einlegeplatten, Feuerthüren, Roste, Feuerrohre, Aschenkästen, Essen und Räumnische in großer Auswahl. Grubeöfen stets vorräthig und werden nach Maß in kürzester Frist geliefert. Billige Preise!

H. Müller jun., Klempnermstr., Schmalestr. 10.

Gleichzeitig empfehle mein Lager aller Sorten Petroleum- und Solaröl-Lampen, emaillirte und decorirte Geschirre, Haus- und Küchengeräthe in größter Auswahl. Werkstatt für in mein Fach schlagende Bauarbeiten.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Montag den 11. Juli cr., Abends 8 Uhr,

CONCERT

unter Mitwirkung des Fräulein Wilhelma Angeli, erste dramatische Sängerin vom Grand théâtre zu Amsterdam, des Hrn. Georg Fischer, erster Bariton vom Stadttheater zu St. Gallen, sowie des Hofopernsängers Hrn. Tenorist Constantin Löwe und des Kapellmeisters Hrn. Rudolph Franzelli aus Christiania.

PROGRAMM.

I. Theil.
Ouverture. Herr A. Franzelli.
Gretchen am Spinnrad v. Schubert. Fräulein W. Angeli.
Complet du Torero a. d. Oper „Carmen“ v. G. Bizet.
Herr G. Fischer.
O laß mich Dir ins Auge sehn v. J. Starke. Hr. C. Löwe.
Terzett a. d. Oper „Nachtlager in Granada“ von C. Faust. Herr C. Löwe.
Kreuzer. Fräulein W. Angeli, Herr G. Fischer, Herr C. Löwe.

II. Theil.
Faust.
Oper in 5 Akten. — Musik von Ch. Gounod.
1. Akt.
Mephistopheles. Herr G. Fischer.

III. Theil.
Der Troubadour.
Oper in 5 Akten. — Musik von J. Verdi.
4. Akt.
Graf von Luno. Herr G. Fischer.
Renore. Fräulein W. Angeli.
Manrico. Herr C. Löwe.
Auzi. Herr J. Müller.

Reservirte Plätze am Tage des Concertes Mittags von 12 bis 2 Uhr an der Kasse zu bestellen.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitze, nummerirt 1 Mk., Parquet 75 Pf., Gallerie 50 Pf., sowie Familienbillets zu 3 Personen Parquet 1,50, Sperrsitze 2,25 Mark.
Vorverkauf bei Herrn A. Wiese.

Hierzu eine Beilage.

Berliner Oefen.

Oefen in allen Dimensionen, einfach und reich decorirt, sowie Kochrichtungen von den größten bis zu den kleinsten. Zum Umlegen und Repariren derselben empfiehlt sich ganz ergebenst

J. Ziplinsky,

nebenbei Vertreter der kaiserlichen Oefenfabrik in Weizen, Johannisstraße Nr. 12.

Zur guten Quelle.

Nat wieder frisch angekommen empfiehlt

F. Meyer.

Krankenkasse „Augusta.“

Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 4 Uhr, Monatsconferenz in Mehlers Restauration. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die III. diesjährige Quartal-Versammlung findet Sonntag den 10. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf der Zinnenburg statt. Nichterscheinende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht. Das Directorium.



Eintrittsbillets, gültig für Sonntag den 10. Juli in der Halleischen Ausstellung von 10 Uhr früh an incl. Concert à 40 Pf. (Kassenpreis 50 Pf.) sind beim Kaufmann Herrn Wiese zu haben.

Funkenburg.

Sonntag den 10. Juli 1881. Der Sonnenwäldchen in 5 Akten von J. Moienthal. Montag den 11. Juli. Die Vieder des Musikanten. Volksstück mit Gesang in 5 Akten von R. Kneifel. Preise der Plätze: Nummerirter Platz 75 Pf., Entrée 50 Pf. Im Vorverkauf: Nummerirter Platz 65 Pf., Entréebillets 45 Pf. bei Hrn. A. Wiese.

Funkenburg.

Sonntag den 10. d. M. Flügeltänzen. D. Brandin.

Restaurant z. Weintraube.

Sonntag von 3 Uhr ab Hühner-Auslegen. Es ladet freundlichst ein Ferdinand Ködel.

Zöschen.

Zum Johannisfest Sonntag den 10. Juli im Gasthof zum rothen Hirsch laden freundlichst ein die Burschen daselbst.

Am Thüringer Hof

ist das Opitzsche Riesen-Doppel-Caroussel am 9. und 10. Juli dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung geöffnet!

Rischgarten.

Morgen Sonntag großes Sommerfest mit Extra-Concert, verbunden mit einer italienischen Nacht und Brillant-Feuerwerk, sowie div. Volksbelustigungen. Anfang nachmittags 1/2 4 Uhr. Entrée à Berlin 25 Pf. Ferdinand Weise.

Rathskeller.

Heute Sonnabend von früh 9 Uhr ab Verkauf. Ein junges Mädchen wird zur Aufwartung für den Nachmittag gesucht. Zu erfragen Brauhausstr. 4.

Kräftige Mädchen u. Frauen

finden noch in meiner Pechkohlenfabrik Beschäftigung. Zu melden bei Herrn Betriebsführer Guentert in der Fabrik. C. Schultze.

Mittwoch Abend ist in der Wagenhofstraße ein Klemmer verloren worden. Bitte denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Vornette ist gefunden. Abzuholen Karstraße Nr. 2.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 10. Juli 1881. Zweites Gastspiel des Herrn Director Adolf Balle. (7. Vorstellung im 2. Abonnement.) Der Lumpensammler von Paris. Schauspiel in 5 Akten von Vaat.

Montag den 11. Juli 1881. Drittes Gastspiel des Herrn Director Adolf Balle. (8. Vorstellung im 2. Abonnement.) Ein ehrlicher Makler. Volksstück in 4 Akten von Leon Treptow.

Provinz und Umgegend.

Der Vorstand der Halle'schen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat an die Musikdirigenten sämmtlicher Infanterie-Regiments-Musikkapellen des Ausstellungsgebietes: Königreich und Provinz Sachsen, Herzogthum Anhalt und die thüringischen Staaten die Aufforderung zu einem Preis-Konzertinen ergehen lassen, welches voranschließlich am 29. und 30. d. M. auf dem Ausstellungsplatze stattfinden soll.

In Halle und Umgegend sind Falsifikate von Ausstellungsloosen verkauft worden, vorderen Gewerbs das Publikum gewarnt wird. Diese Loose sind von grau-blauem Papier und tragen die Firma Berlin NO Verlags-Comptoir L. Strögel, Kaiserstraße 24.

Wie der M. Ztg. aus Halle mitgetheilt wird, ist bei dem von gewaltigem Sturm begleiteten Gewitter am Mittwoch Nachmittag auf dem Ausstellungsterrain mehrfacher Schaden angerichtet worden. So ist u. A. die offene Halle der Fortabtheilung der Ausstellung eingestürzt. Das Hauptgebäude, so wie der Pavillon der „Mg. Ztg.“ sind beschädigt. Von der Maschinenhalle ist ein Theil des Oberlichtes und Daches angerissen. Einzelne Dachröhre sind vom Wind 300 Schritte weit geschleudert. Sehr schlecht kam besonders der Seitenbau weg, in welchem die Carosinen aufgestellt sind, deren einige ernste Beschädigungen erlitten haben. Das Krachen der stürzenden Dachbretter, das Klirren und Splittern der Scheiben, dazu die tiefe Dunkelheit, welche sich über die Ausstellungsgründe gebreitet hatte und nur von grellen Blitzen unheimlich durchzuckt wurde, machte die Scene zu einer wahrhaft unbehaglichen, und verschüchert drängte sich das Publikum nach den Portalen zu. Am Portale nach der Magdeburgerstraße zu hätte leicht schwerer Unglück sich ereignen können, denn die Gypsbüste des Kaisers stürzte, von einem Windhose erfasst, rückwärts über die Gallerie und in das Vestibul herab, dessen Mosaikpflasterung durchschlagend und in hundert Stücke zerfallend. Zum Glück ward kein Mensch dabei verletzt. Von den Außenseiten der Portale wurden ferner die größte Zahl der Wappenschilde herabgerissen.

Wie die S. Z. berichtet, scheint nunmehr auch das Aquarium der Halle'schen Gewerbe-Ausstellung, welches alle in Ausstellungsgebiete vorkommenden Fischarten enthalten soll, seiner Eröffnung entgegenzugehen. Am Dienstag sind die ersten Fische eingebracht worden. Neben dem mächtigen Wels und gewichtigen dickhäutigen Karpsen erscheinen schlankere Aale und die Protektarie unserer Gewässer, die Karauschen, als die Ersten in den Gröten unter dem Kunstpavillon.

In dem dieser Tage stattgehabten Termin zum Verkauf der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie zu Halle blieb das Bankhaus G. F. Lehmann mit einem Gebot von 790000 Mk. Bestbieter und wird wahrscheinlich den Zuschlag erhalten.

Am 6. d. morgens gegen 3 Uhr erschoss sich auf der Würfelwiese bei Halle der Schmied Karl Franz Berger aus Schlaedebach b/Merseburg, bisher in der Bernicke'schen Fabrik in Arbeit. Motive zu dem Selbstmord sind gänzlich unbekannt, auch giebt ein hinterlassenes Schriftstück, überschrieben: „Das ist mein Testament“, worin B. zu Gunsten seiner Verwandten über seine Hinterlassenschaft verfügt, darüber keinen Aufschluss, er sagt vielmehr in demselben: „vergebt mir, daß ich das thue ich sterbe in jeder Beziehung als Schuldlos.“

In dem Gimirger Gebüsch unterhalb Halle versuchte am Mittwoch Nachmittag der Musikdirector Kr. von dort seinem Leben durch einen Schuß in die rechte Brust ein Ende zu machen, traf ihn aber nicht tödtlich und mußte schwer verletzt nach der hgl. Klinik gebracht werden.

Am Dienstag Abend fand in Weigenfelde eine Vorstands- und Vertrauensmänner-Versammlung des Vereins der Liberalen und des Wahlvereins „Fortschritt“ statt, in welcher einstimmig beschloffen wurde, den früheren fortschrittlichen Ab-

geordneten Rohland-Goldshain als Candidaten zur bevorstehenden Reichstagswahl aufzustellen.

Der Kandidat der konservativen Partei, Herr Guts- und Fabrikbesitzer Ferdinand Knauer aus Gröbers, hat in einem an den Vorsitzenden des dortigen konservativen Vereins gerichteten Schreiben den Entschluß kundgegeben, von seiner Candidatur zurückzutreten. Eine nähere Motivirung dieses Entschlusses findet sich in dem Schreiben nicht.

Die Feier des Brunnenfestes in Bad Kösen ist auf den 17. und 18. Juli festgesetzt worden. Man hat sich bei dieser Wahl jedenfalls von der Ansicht leiten lassen, daß mit dem 15. Juli die Gerichtsfestlichkeiten beginnen und Kösen bis zu diesem Tage noch viel auswärtige Gäste zu erwarten hat. Die am 5. d. ausgegebene Nr. 10 des Köseners Bajejournal weist an Anmeldungen bis zum 1. Juli nach 574 Personen in 221 Parteien.

Am Dienstag und Mittwoch haben sich in Leipzig wieder einmal zwei besagtenwerthe Unglücksfälle ereignet dadurch, daß Dienstmädchen sich beim Feueranzünden des Petroleums bedient und so Explosionen verursacht hatten; die Verletzungen der unvorsichtigen Mädchen waren schwer und machten die Inanspruchnahme des Krankenhauses nothwendig.

Die Stadt Leipzig wird nunmehr auch einen Central-Friedhof erhalten und zwar südlich der Stadt auf einem etwa 80 Aker umfassenden Areal in der Nähe des Napoleonssteines, jenes historisch denkwürdigen Punktes aus der Leipziger Völkerschlacht. Bezüglich des einst freierwerbenden Terrains des jetzigen Johannes-Friedhofes besteht die Absicht, dasselbe in schöne Promenaden-Anlagen umzuwandeln.

Vom Schwurgericht zu Holzwinden wurde am 2. d. der Schweinehändler Schlüter aus Bodenslein bei Lutter wegen Brandstiftung mit 10 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

Am 3. d. M. ertranken beim Baden in der Elster nahe beim Dre Klossa zwei Knechte von dort. Beide Verunglückte waren Nichtschwimmer, weshalb vermutet wird, daß sie beim Baden in eine tiefe Stelle geraten sind und möglichenfalls unter dem Versuch gegenseitiger Hülfeleistung ihren Tod gefunden haben.

Die Eröffnung der Sangerhausen-Gräfurter Bahn steht, wie der „Sangerh. Ztg.“ mitgetheilt wird, definitiv am 15. October d. J. (bis Erfurt) bevor. Der Oberbau ist bis zum 1. October fertig gestellt.

In Harzburg sind am 5. d. im herzoglichen Gestüte 13 Füllen meistbietend verkauft. Für dieselben ist die erhebliche Summe von rund 80000 Mk. aufgebracht worden. Einzelne Thiere wurden bis 15000 Mk. getrieben.

In Zerbst fand am 3. d. eine Vertrauensmänner-Versammlung der Fortschrittler, Secessionisten und Nationalliberalen des dortigen Wahlkreises statt. Man einigte sich, der „Zerbst. Zeitung“ zufolge, dahin, die Candidatur v. Cuny's fallen zu lassen und einer Commission die weiteren Maßnahmen zu übertragen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 9. Juli 1881.

Der Juli ist erschienen und mit ihm eine Hitze, welche uns verlangend nach Erquickung und Schatten blicken läßt. Beides finden wir wohl nirgend schöner als im Garten der Funkenburg, dessen herrliche, dichtbelaubte Bäume uns nach des Tages Last und Hitze zum Aufenthalt dort einladen. Um diesen Aufenthalt nun zu einem äußerst angenehmen zu machen, erfreut uns die Gesellschaft des Funkenburg-Theaters durch wirklich gute Aufführungen sorgsam ausgewählter Stücke, die denn auch den vollsten Beifall des Publikums finden. Am Sonntag kommt das beliebte Volksstück „Der Sonnenhof“ zur Aufführung und glauben wir ein volles Haus in Aussicht stellen zu können.

** Wegen Pflasterung wird die Strecke der Halle'schen Chaussee zwischen der Wilhelm's- und Lindenstraße von Montag den 11. d. M. ab für den Verkehr mit Wagen vorläufig gesperrt.

** In einer hiesigen Fabrik kam dieser Tage ein Arbeitsbursche durch grobe Fahrlässigkeit mit dem Fuße in das Triebwerk einer Druckmaschine und erlitt hierbei so erhebliche Verletzungen, daß ärztliche Hülfe herangezogen werden mußte.

** Gar Mancher athmet am Mittwoch erleichtert auf, als die grollenden Donner mit ihren hellleuchtenden Blitzen immer weiter und weiter sich eniserten und aus den düstern Wolkenmassen nur der erwünschte Regen auf unsere Stadt und Feudstür herabströmte. Zahlreiche Berichte aus unserer Provinz belehren uns heute, daß angesichts des furchtbaren Wetters die höchste Besorgniß nicht unberechtigt war. Aus der langen Reihe der Unglücksfälle durch Blitz und Sturm wollen wir nur die bedeutendsten und uns zunächst liegenden herausgreifen. In Lauchstädt fuhr der Blitz in eine im freien Felde stehende Scheune, beschädigte Dach und Giebel, zündete aber nicht. Duerfurt erhielt mit dem Regen etwas Hagel. Der Blitz traf hier den Thurm der Stadtkirche, riß einen Streifen in das Dach, zersplitterte mehrere Balken, ließ dann am Klingelzuge hinab nach der Kirche, warf hier unter dem Chore einen Pfeiler um und beschädigte mehrfach die Wände. In Raumburg schlug der Blitz in ein Haus der Dompredigerstraße, geriet daselbst in das Zimmer des Schuhmachers Hecht, warf diesen von seinem Stuhel und betäubte mehrere Anwesende, zum Glück ohne weitere Folgen. In der Unstrutegend ging Hagel nieder. Auf einer Wiese bei Eilenburg tödtete der Blitz den 12jährigen Sohn des Hausbesizers Kolsch und betäubte noch einige Knaben, die vor dem Unwetter in eine Hütte geflüchtet waren. Sehr stark ist Nordhausen heimgesucht worden. Dort verwandelten sich alsbald die Straßen in reisende Ströme, die den Verkehr lebensgefährlich machten, ein Fabrikshornstein wurde vom Sturm umgeworfen und zertrümmerte im Fallen das Retortenhaus der Gasanstalt, die Allee am Grimmelthore fiel beinahe vollständig dem Sturm zum Opfer. In der Vorgauer Gegend setzte ein Blitzstrahl im Dorfe Bennewitz eine Scheune nebst Stall in Brand. Die Wittenberger Schlossvorstadt sah durch Blitzschlag das ganze Gehöft des Ackerbürgers Paul in Flammen aufgehen. In Acherleben ertrank in der zu einem rasenden Strome angeschwollenen Eine eine vom Felde zurückkehrende Frau, Mutter von fünf Kindern. In dem Dorfe Appenrode bei Cürich wurde ein kleines Kind vom Blitz erschlagen. Ein interessantes Schauspiel bot in Seeben ein großer, Früchte tragender Birnbaum, der, vom Blitze getroffen, in hellen Flammen stand, und von der Gemeindepflege gelöst wurde, da ein dicht daneben stehendes Haus in Gefahr schwebte.

Aus dieser kleinen Auslese ist recht wohl zur Genüge zu erkennen, daß unsere Stadt und nächste Umgegend am Mittwoch Nachmittag die völlige Schadloshaltung einer seltenen Günst des Schicksals verdankt.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Als Ortsrichter sind vom hiesigen königlichen Landrath verpflichtet worden: 1) der Gutsbesitzer Johann Friedrich Warnicke für die Gemeinde Blößen, 2) der Gutsbesitzer Karl Franz Stange für die Gemeinde Dörlisch, 3) der Gutsbesitzer Karl Friedrich Ritter für die Gemeinde Dörlisch, 4) der Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Fuß für die Gemeinde Delig a/B., ferner als Schöppen: 1) der Gutsbesitzer Friedrich Ludwig Hesselbarth für die Gemeinde Blößen, 2) der Gutsbesitzer August Döhlisch für die Gemeinde Dörlisch, 3) der Landmann Friedrich Eduard Händler für die Gemeinde Reipisch, 4) der Gutsbesitzer Otto Julius Knüpfer für die Gemeinde Altansfeld.

Eine Gouturfahrt des Leipziger Turner-Verbandes brachte am Sonntage über 800 Gäste nach Freyburg a. U. Gegen 4 Uhr vereinigen

Oesen. Quelle. August. Dweil-Ber. Weintr. Weing. Weintra. arten. Keller. Theater.

sich die in verschiedenen Lokalen untergebrachten Abtheilungen, um — in unbeschädem Auge — eine Wallfahrt nach Jahn's Grabe zu unternehmen. Dort fand eine, den Mannen des alten Freiheitskämpfers geweihte Feier statt, an deren Schluß ein kunstvoll gearbeiteter Lorbeerkranz zu Füßen des Denkmals niedergelegt wurde.

Am Sonnabend früh bemerkte der Polizeisergeant B. in Freyburg a/M. einen großen schwarzen Babel, der mit allen Symptomen der Tollwuth sich unftät und süchtig in den Gärten der Schweigenberger Straße umhertrieb. Seiner Instruktion gemäß machte sich B. sofort an die Verfolgung desselben, doch erst nach mehrstündiger Jagd, nachdem vor seinen Augen eine Frau von der wüthenden Bestie niedergeworfen und gebissen worden war, gelang es ihm, das Thier niederzuschießen. Die Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Haus- und Landwirtschaft.

† Schoten-Extracts Suppenwürze. Wenn die Hausfrauen die von den Schotenformern befreiten Hülsen als ungenießbar fortwerfen, so berauben sie sich damit einer vortreflichen billigen Suppenwürze für die Zeit, in der es an frischem Gemüse mangelt. Wenn man nämlich nach Dr. Jacobien jene Schotenschalen mit Wasser, dem ein wenig tobenlaures Natron zugelegt wurde, gehörig auskocht, die Abkochung durch ein Tuch seigt und mit Zulaß von etwas Zucker ganz dick einkocht, so erhält man einen Extract, der sich ungenutzte Zeit, ohne zu schimmeln, hält und von dem ein Theelöffel voll einem Teller mit Fleischbrühe zugelegt, genügt, letzterer den Geschmack nach frischen Schoten zu ertheilen.

Vermischtes.

* (Philosophie eines Mohamedaners.) Mustafa-Ben-Ismael, der türkische Gesandte in Paris, besuchte am Dienstag die Herz-Jesu-Kirche auf dem Montmartre, deren Umbau vollendet ist. Dem Abbe Rey, welcher ihn in der Kirche empfing, gab er für den Bau einen Beitrag von 500 Francs, und da der Gesandte nicht umhin konnte, seine Verwunderung über dieses Geschenk eines Muselmanes für eine christliche Kirche auszusprechen, erwiderte Mustafa philosophisch: „Alle Religionen verfolgen auf verschiedenen Wegen das nämliche Ziel, die Erkenntnis und die Verehrung eines höchsten Wesens, die Besserung des Menschengeschlechts. Im Jenseits werden wir uns wiedersehen.“

* (Raubmord.) Der Ort Niederobendach, 7 km östlich von Hanau an der Bahnhofs-Eisenbahn gelegen, ist in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. der Schauplatz eines gräßlichen Verbrechens geworden. Es handelt sich um einen an dem Zimmermann Schaaf und dessen Ehefrau verübten Raubmord, über welchen bis jetzt folgende Details bekannt geworden sind: Der bislang noch süchtige Mörder ist mittelst einer Leiter durch ein Fenster in den oberen Theil des Hauses eingestiegen, schlich sich an das Bett des schlafenden Schaaf und versetzte demselben mit einem Beile einen nach dem Kopfe geführten Schlag. Ein Aufschrei des Betroffenen weckte dessen Frau, welche der Unmensch mit einigen nach dem Nacken geführten Hieben tot zu Boden stredte. Schaaf selbst, der vom Mörder für tot gehalten sein muß, war schwer betäubt. Das Gräßliche an der blutigen Scene ist der Umstand, daß der 14-jährige Sohn Wilhelm Schaaf den grausigen Vorgang wachend erlebte, aber aus Furcht vor der rasenden Bestie Schlaf simulirte. Sofort nach der That an den Eheleuten Schaaf hat der Mörder einen Schrant eingeschlagen, aus welchem er einen Betrag von 70 M. raubte, um alldann auf demselben Wege zu flüchten, auf dem er gekommen war. Der schwerverwundete Schaaf war inzwischen wieder so weit zum Bewußtsein gekommen, daß er hinter dem Flüchtlinge her aus dem Fenster hinaus nach Hilfe rufen konnte. Der Mörder kam hierauf nochmals zurück und stieß den Schaaf mit der Leiter von außen so hart an den Kopf, daß dieser zu Boden taumelte. Die durch die Hülsentriebe noch gewordenen Nachbarnleute haben noch gesehen, wie ein Mensch in eiligen Lauf den Waldhau zu erreichen suchte und dahinter verschwand.

* (Zwei großartige Feuersbrünste) haben in den letzten Tagen gewüthet. In Bliffingen zerförte am letzten Freitag ein Brand die Schiffbauwerke der Scheidecompagnie fast gänzlich, so daß ein Schaden von 1 Mill. Frs. entstand; das zweite Feuer brach am 3. d. Mittags, am letzten Sonntag in dem Dorfe Lühel in Preiße Eiegen aus. Wäls waren einige Häuser von den Flammen ergriffen, und schon um 4 Uhr war das ganze aus etwa 70 Gebäuden bestehende Dorf bis auf wenige Häuser total niedergebrannt. Trotz der aus den umliegenden Ortschaften herbeigeleiteten Hilfe und trotz der heldenmüthigen Gegenwehr der ebenfalls herzugekommenen Feuerwehren gelang es doch nicht, dem entsetzlichen Elemente Einhalt zu thun. Das Feuer fand allzuleicht und reichliche Nahrung, indem die Häuser sehr nahe zusammenstanden und fast sämmtlich nur Strohdächer hatten, welche bei der Hitze besonders dürr und entzündbar waren; nur wenig konnte gerettet werden.

* (Zum Aufsuchen der „Bandalia“) mit ihren 1000 an Bord befindlichen Menschen, hat nun auch die deutsche Admiralität auf Ansuchen bereitwillig die Hand geboten. Der Chef der Admiralität, Marineminister v.

Stoß, befindet sich zur Zeit auf Urlaub am Rhein. Von Seiten seines Vertreters ist indessen die telegraphische Anweisung nach Wilhelmshafen gegangen, ein Kriegsschiff in Bereitschaft zu setzen und gleichzeitig ist der Chef der Admiralität telegraphisch angegangen worden, die Erlaubnis zum Auslaufen zu geben. Demgemäß wird der zur Zeit in Wilhelmshafen festlich liegende Dampfschiff „Falte“ voransichtlich mit der Mission betraut werden. Zugleich ist von der englischen Rüstungstruppe in London telegraphisch wird, dampfen die starken Schlepddampfer „Cyprus“ und „Conguero“ am 5. d. von Blasgow ab, um die „Bandalia“ zu suchen. „Ineb“ und „Thurso“ in derselben Mission ab. Der Dampfer „Cedar“ nahm Kohlen und Proviand für 21 Tage mit. Die Bandalia selbst ist übrigens, falls bei ihrer Abreise die gesetzlichen Bestimmungen innegehalten worden sind, auf vier Wochen verproviantirt.

Wesens-Bericht.

Salle, 7. Juli 1881.
Weizen 1000 Kilo, neue beste Waare 180—190 M., mittlere Qualitäten 210—222 M., feinste trocknen Sorten 225—234 M., equisirte Waare bis 237 M., Roggen 1000 Kilo, 220—222 M., equisirte Waare bis 228 M.
Gerste 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Gerstenmalz 50 Kilo, 14,25—15 M. bez.
Hafer 1000 Kilo 175—183 M.
Rübel 50 Kilo, 27,25 M. bez.
Rutt er mehl 50 Kilo, 8,50 M. bez.
Kleie Roggen- 50 Kilo, 7 M. bez.
Weizenwaale 5,50 M. bez., Weizenrieskleie 6,25 M.

Rechnungsabschluss

des Vorjahrs-Vereins zu Merseburg, eingetragen Genossenschaft, pro Monat Juni 1881.

Einnahme.	Mark	Pf.
Kassenbestand vom Monat April 1881	33,378	19
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	230,495	47
Vorschuß-Zinsen	4,982	5
Vereinscapital von Mitgliedern	638	50
Aufgenommene Darlehne	39,899	30
Reisereservend	24	—
Bank-Conto	39,000	—
Caafso-Conto	2,405	—
Ciro-Conto — Berlin —	9,003	19
Conto für Verschiedene	3,108	70
Summa	362,934	40

Ausgabe.	Mark	Pf.
Gegebene Vorschüsse	231,579	59
Zurückgezahlte Darlehne	80,140	67
Gezahlte Zinsen	188	96
Zurückgezahltes Vereinscapital	2,103	—
Berwaltungskosten	915	27
Reisereservend	—	—
Bank-Conto	2,555	—
Caafso-Conto	4,569	7
Ciro-Conto — Berlin —	656	55
Conto für Verschiedene	—	—
Summa	322,708	11

Mithin Bestand am 30. Juni 1881 40,226 29
Z. Richter. M. Klingebiel. A. Jüt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikums gehaltenen keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 10. Juli predigen:

Pankirche. 9 Uhr: Herr Diaconus Armstroff.

2 Uhr: Herr Prediger Richter.

Vormittags 11 Uhr: Herr Kindergottesdienst (Sonntags- schule). Herr Consistorial-Rath Reutiger.

Vollstbüchliche: Altenburger Schule. Anstheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diaconus Scholz.

2 Uhr: Herr Pastor Heinlein.

Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein. Anmelbung.

Einmalung der Collecte für wohltätige Zwecke.

Neumarktskirche. Herr Prediger Barr.

Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner.

Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Verichtigung. In den letzten Kirchennachrichten der Altenburg muß es heißen: Georg Alfred Otto, S. des Bürger's und Stellmadermeisters Bauer.

Wir sagen hiermit unsern innigsten Dank für die so vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem so tief betäubenden Heimzuge unsers geliebten Bruders Otto zu Theil geworden sind, und uns zum Trost in unserm herben Schmerze gereichten.

Geblühener Nögler.

Kirchennachrichten von Lauchstädt. Juni 1881.

Geboren ein Sohn: dem Schuhmacher Branne; eine Tochter dem Handarb. Gäbler; dem Maurer Kreuzige genannt Boigt; dem Cigarrenmacher Wischel.

Getrauert der Widemitt. Jagel, Wohnung in Halle a/S. mit Jagr. A. Demant von hier. — Gestorben: Jagr, Emma, des Bürger's und Dekonoms Schwaibe K., im 14. J., Gehirnhaut; der Hausb. und Schäfer Hoff, im 59. J., Magenverhärtung; der Bürger und Wirtsges. im 59. J., Schwindel.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Bekanntmachung. Eine in dem Hause Brauhansstraße 9 befindliche Wohnung, welche gegenwärtig die unverheh. Schreiber in Benutzung hat, soll vom 1. October cr. ab anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

Dienstag den 12. Juli cr., vormittags 10 Uhr, im Communalbureau anberaumt und ersuchen die Wohlthätigen sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 28. Juni 1881.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Herstellung einer Zäunmauer zur Vorbereitung des Verbindungsweges zwischen der Hälterstraße und der Brauhansstraße und einer Füllungsmauer an dem Giebel des Regierungs-Hauptkassendieners Jentzen's Hauses, soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum

13. Juli cr., nachmittags 5 Uhr, im Kommunalbureau, woselbst auch schon vorher Bedingungen und Anschlagsextracte einzusehen sind, versiegelt niederzulegen.

Merseburg, den 6. Juli 1881.

Die Bau-Deputation des Magistrats.

(reg.) Wilh. Köp.

Bekanntmachung. Die diesjährige Auktion des Hartholzes an den Communalpflanzungen vor dem Kantenbore, auf dem Gerichtsraine, hinter der weichen Mauer und auf dem Wege von der Klause nach der Königsmithe soll

Mittwoch den 13. Juli cr., vormittags 11 Uhr, im Communalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtstücke werden erkauf, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 6. Juli 1881.

Die Deconomie-Deputation des Magistrats.

Schwidert.

Bekanntmachung.

Die letzte diesjährige, öffentliche, unentgeltliche Auktion findet Sonnabend den 16. Juli cr. nachmittags 3 Uhr im Saale der 1. Bürgerschule statt.

Merseburg, den 4. Juli 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Auktion von Weißwaaren etc. in Merseburg.

Sonnabend den 9. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellerloale aus der Weißwaarenhandlung Rosenhain's Concursmaße 1 Partie Unterhosen, Hemden, Strümpfe, Schürzen, Hosen-träger, Wölle und bergl. mehr, sowie 1 Kattentuch, 1 Marktstie, 1 Marktstie, 1 Nähmaschine u. meißbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 3. Juli 1881.

Der Concursmassen-Verwalter.

Hausverkauf.

Das in hiesiger Friedrichstraße gelegene Wohnhaus Nr. 9 mit Stallung zu 5 Pferden, Hofraum, Waldhaus und 1/2 Morgen Garten, welches 681 M. Miete trägt, ist durch mich preiswürdig zu verkaufen.

Merseburg, den 6. Juli 1881.

Gelbert, Kt.-Ger.-Actuar z. D.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obst-Auktion aus den hiesigen Neumarkts-Parrgärten soll

Mittwoch den 13. Juli d. J.,

2 Uhr nachmittags,

an Ort und Stelle meißbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Pfarr-Vacanzkassen-Verwaltung

von St. Thomä.

Geldschrank-Verkauf.

Ein fast neuer eiserner Geldschrank soll veränderungs-fähig billig verkauft werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Eine große Partie Bauhölzer von 15—35 cm. Durchmesser liefert nach allen Bestimmungen zu sehr billigen Preisen

Herrn Carl Laaser, Holzhändler,

Nähere Auskunft bei Herrn Franz Laaser, Bestan- tant zum Casino hier.

Eine sehr gute Milchziege mit einer Jungen und einige hübsche Künger sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei Sopha, 1 neues und 1 altes, 1 alte Kommode, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 neue Bettstelle, 1 Kinderwagen, mehrere Stühle und Waschtische sind billig zu verkaufen

Hälterstraße Nr. 17.

Ein kleiner Kinderstuhl am Kinderfeste verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Schmalstraße Nr. 17.

